Freitag, 1. Mai 2009

Frühjahrstagung der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)

Evangelische Freikirchen stärken ihr gesellschaftliches Engagement

Frnakfurt/Main, 30. April 2009 - Die evangelischen Freikirchen wollen sich mehr als bisher in der Gesellschaft engagieren. Das hat die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) bei ihrer Mitgliedergliederversammlung am 29. April in Leipzig erklärt. Die VEF selbst soll bewusster und deutlicher zu gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen und in der Öffentlichkeit präsent sein.

»Wir sind den anderen Kirchen - den evangelischen Landeskirchen und der katholischen Kirche - ein verlässlicher ökumenischer Partner«, erklärte die VEFVorsitzende und Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche, Rosemarie Wenner. »Durch unsere Struktur und unser Selbstverständnis als Freikirchen sind wir nah dran am Menschen. Das müssen wir für unser gesellschaftliches Engagement fruchtbar machen.« Rosemarie Wenner rief die Mitglieds- und Gastkirchen der VEF auf, Gemeinsamkeiten stärker in der VEF wirken zu lassen und damit das Profil der Vereinigung Evangelischer Freikirchen zu schärfen.

In einem begonnenen Gesprächsprozess mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) setzt sich die VEF mit dem Thema »Was ist evangelisch?« auseinander. Im Gespräch mit der EKD wolle die VEF dafür sensibilisieren, dass die Freikirchen ebenso wie die evangelischen Landeskirchen evangelische Kirchen sind und »die evangelische(n) Stimme(n) in unserem Land zu Gehör bringen«, erklärte Wenner. Um auch innerhalb der VEF die Diskussion über evangelisches Profil weiterzuführen, beschloss die Mitgliederversammlung, dass sich alle Mitglieds- und Gastkirchen mit der »Leuenberger Konkordie« befassen sollen. Bei der nächsten Mitgliederversammlung soll die Diskussion über diese grundlegende Vereinbarung der evangelischen Kirchen von 1973 Schwerpunktthema sein.

Peter Jörgensen, der Beauftragte der VEF am Sitz der Bundesregierung in Berlin, appellierte an die Mitglieder, sich stärker der eigenen Kraft bewusst zu sein: »Wir müssen nicht schweigen. Wir dürfen in die Gesellschaft hineinsagen, was uns bewegt und was wir denken.« Gerade in der Politik erlebe er es oft, dass genau das von den Freikirchen gewünscht und erwartet werde. Jörgensen rief dazu auf, sich weniger in Abgrenzung zu anderen zu definieren, sondern sich aktiv an gesellschaftspolitischen Diskussionen zu beteiligen.

Das teilweise tendenziöse und verletzende Medienecho, das der am 20. Mai in Marburg stattfindende Kongress »Identität der rote Faden in meinem Leben« der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS) ausgelöst hat, sieht die VEF mit Besorgnis. Allein die Mitwirkung von zwei Referenten, deren Meinung zum Thema Homosexualität von der des Lesben- und Schwulenverbandes erkennbar abweicht, reiche offensichtlich aus, um gegen den Kongress mobil zu machen. Dabei komme das Thema Homosexualität in den Seminaren des Kongresses

überhaupt nicht vor. Die Mitgliederversammlung beschloss deshalb einstimmig, sich einem Brief des Bundes der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten) anzuschließen, in dem es unter anderem heißt: »Wir bitten, im Gebet an den Kongress und die verletzten Menschen zu denken. Es wäre so gut, wenn etwas von Gottes Weite und Liebe deutlich würde, von seinem Versöhnungsangebot, das weit über alle Lehrfragen hinausreicht, und das für uns alle, für alle Marburger Bürger und für alle Mitglieder des Lesben- und Schwulenverbandes gilt.« Die VEF hat die Hoffnung, dass der Meinungsaustausch zum Thema Homosexualität nicht konfrontativ und über die Medien geschieht, sondern in einem konstruktiven Dialog.

Die Zusammenführung des Diakonischen Werkes und des Evangelischen Entwicklungsdienstes zum »Evangelischen Zentrum für Entwicklung und Diakonie« wird die VEF mit einer eigenen Arbeitsgruppe begleiten. Damit wird die Stimme der Freikirchen in diesem Fusionsprozess zu hören sein. Zugleich wird die Arbeitsgruppe Vorschläge erarbeiten, wie die eigene Diakonische Arbeitsgemeinschaft für die zukünftige Arbeit reformiert werden kann. Eine Stärkung der Entwicklungsarbeit wird dabei angestrebt.

Der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) vereint Freikirchen und Gemeindebünde in Deutschland. Ihr gehören derzeit neun Mitglieder und fünf Gastmitglieder an. Die VEF wurde 1926 gegründet und sieht ihr Ziel darin, gemeinsame Aufgaben zu fördern, zwischenkirchliche Beziehungen zu vertiefen und gemeinsam freikirchliche Belange nach außen zu vertreten. Die Mitglieder und Gastmitglieder treffen sich zwei Mal im Jahr zu einer Mitgliederversammlung. Die nächste wird Ende November in Friedensau (nahe Magdeburg) stattfinden.

Quelle: VEF

www.vef.info